









# Zustand der Reaktion in Oesterreich

(Eig. Mitgl.) Wien, 14. November.

Wohlens land hier der Oesterreichische Reichstag am 14. November. Der Reichstag über die Verfassung der österreichischen Monarchie in der Sitzung am 14. November. In seiner Rede nahm er nämlich die Erhebung der reaktionären Großbauernschaft zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen bezüglich ihrer Verbindungen und Unterführungen nach den italienischen Sozialismus Stellung resp. sie wurden von ihnen in keiner Weise abgelehnt.

Die Tagung des Reichstages am 14. November. Die Sozialdemokratie die baldige Verabschiedung der Sozialgesetzgebung, die neue Sozialgesetzgebung für die österreichischen Arbeiter bringt und ihnen die Verwertung der landwirtschaftlichen Gewinne zur Erhöhung der österreichischen Arbeiterkraft ermöglicht. Der Reichstag hat aber zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

## Rein Haar besser als die Scheidemänner

Zum Jahrestag der österreichischen Sängerepublik

(Eig. Mitgl.) Wien, 14. November.

Auf der Demonstration der SPD zum Jahrestag der Republik am 12. November sprach Dr. Deutsch u. a. in seiner Ansprache folgende Worte: Die Arbeiter, die heute an dieser Demonstration teilnehmen, wollen niemanden drohen. Wir haben es auf unserem Parteitag bereits und eindrucksvoll gesagt, daß wir Gegner der Sozialdemokratie sind. Inzwischen sind wir aber entschlossen zur Verteidigung der Republik (natürlich der sozialistischen).

## Was sahen deutsche Bauern in der Sowjetunion?

Auf dem Kongreß der Freunde der Sowjetunion teilte Frau Dr. G. die Ergebnisse der deutschen Bauerndelegation, die sie während ihrer Studienreise in der Autonomen Deutschen Wolga-Republik erhielt, mit. Die Bauerndelegation konnte feststellen, wieviel die Sowjetmacht für die Verbesserung der Kultur, die Abschaffung der Bauernschaft und für die Förderung der Landwirtschaft getan hat. Frau G. schilderte das Aussehen der neuen Lebensform in der Sowjetunion, die die Bauerndelegation in der Sowjetunion gesehen hat. Die Bauerndelegation hat festgestellt, daß die Bauernschaft in der Sowjetunion nicht nur durch die soziale Bändnis mit dem Indusproletariat erlitten konnte.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen. Der Reichstag hat heute zu einer Abweisung gekommen.

## Antwort des Großen Bucharin an Otto Bauer

Auf dem jetzt beendeten Kongreß der Freunde der Sowjetunion in Moskau beantwortete Großer Bucharin in einer Rede über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten die Rede, die Otto Bauer anlässlich des letzten Jahrestages der Oktoberrevolution auf einer sozialdemokratischen Versammlung in Wien gehalten hat. Großer Bucharin wies darauf hin, daß Otto Bauer seinen Vorstoß einer Zusammenarbeit abhängig machte von der Bedingung, die einen Endes den Erfolg der proletarischen Diktatur in der Sowjetunion durch eine bürgerliche Demokratie und die Liquidierung der Kommunisten bedeuten. Die beiden Bedingungen würden von dem Imperialismus in der Sowjetunion gestellt. Das verfluchte Jahrestag sollte die Nachprüfung der politischen Methoden des Kommunismus und der Sozialdemokratie.

## Dom Heizer zum Journalisten

In dem Moskauer „Institut für Journalistik“ in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten. Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten.

Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten. Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten.

Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten. Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten.

Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten. Das Institut für Journalistik in der Moskauer Wohnung wurde am 14. November ein Vortragsabend über die Politik der Kommunisten und der Sozialdemokraten abgehalten.

# Aus den Reichstagsausschüssen

Was wird mit der Befolgsordnung?

Die Beratung der Befolgsordnung im Haushaltsausschuß des Reichstages wird immer mehr zu einer Komödie. Ein derartiges Durcheinander bei den Parteien, die die Regierung bilden, ist wohl selten bei der Beratung eines Gesetzes zutage getreten, wie es hier bei der Befolgsordnung der Fall ist. In der Sitzung vom 14. November wurden die beiden unteren Befolgsgruppen 12 und 11 beraten. Genosse Torgler begründete einen Antrag der kommunistischen Fraktion, in dem gefordert wird, unter Fortfall der Befolgsgruppe 12 die Befolgsordnung erst mit der Befolgsgruppe 11 beginnen zu lassen und dann die Befolgsgruppe in den Gruppen 11 bis 4 wesentlich zu erhöhen.

Die in der Befolgsordnung vorgesehenen Gehälter für die genannten Gruppen wären vollkommen indiskutabel, nicht im entferntesten ausreißend, von der „entsprechenden“ Höhe, von der der Reichstagsausschuß wiederholt gesprochen hätte, zu wehren, von einem Abstrichen der Schulden und von einem „Teilhaben an den kulturellen Gütern“ gar nicht zu reden. Der kommunistische Antrag wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Demokraten und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages nahm in seiner Sitzung vom 14. November Stellung zu dem Entwurf einer Ver-

ordnung zur Durchführung der Unfallversicherung. Der Entwurf enthält die Fragen der Krankenversicherung und der Berufsvorsorge. Die kommunalistische Fraktion beantragte bei Beginn der Sitzung, mit dem Verlangen die von den Kommunisten bereits seit längerer Zeit im Plenum eingebrachten Anträge zur Unfallversicherung zu verbinden. Dem wurde stattgegeben. Zum Entwurf der Befolgsordnung zur Durchführung der Unfallversicherung reichte die kommunistische Fraktion eine Reihe Abänderungsanträge ein, die von der Regierung abgelehnt und dem Genossen Adol. begründet wurden. Gegenüber der Regierungsvorlage wurden durch die Annahme einiger kommunalistischer Anträge gewisse Änderungen, die eine Folge der Regierungsvorlage sein müßten, beibehalten.

Der Reichstagsausschuß für die Befolgsordnung nahm in seiner Sitzung vom 14. November zu dem Entwurf der Befolgsordnung Stellung. Der Reichstagsausschuß für die Befolgsordnung nahm in seiner Sitzung vom 14. November zu dem Entwurf der Befolgsordnung Stellung.

Der Reichstagsausschuß für die Befolgsordnung nahm in seiner Sitzung vom 14. November zu dem Entwurf der Befolgsordnung Stellung. Der Reichstagsausschuß für die Befolgsordnung nahm in seiner Sitzung vom 14. November zu dem Entwurf der Befolgsordnung Stellung.

## Neues aus aller Welt

### Explosionskatastrophe in Amerika

Ein Gasbehälter in der Luft geblieben. Im Vororte der Stadt Pittsburg explodierte ein großer Gasbehälter der Equitable-Gesellschaft. Die Explosion war so gewaltig, daß die Erdschütterung in der gesamten Umgebung verspürt wurde. Metallteile des riesigen Tanks wurden viele Meilen entfernt in die Luft geschleudert. Die Explosion verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

Die Explosion in der Stadt Pittsburg verursachte erhebliche Schäden, sogar in dem entfernt gelegenen Pittsburgh gerieten die Häuser ins Schwanken, so daß man dort zu nicht an ein Erdbeben glaubte. Bisher sind 26 Tote und 300 Verletzte zu beklagen. Man befürchtet aber, daß noch mehr Menschen und Leben getötet werden.

## Gärung in Indien

Das Telegraph meldet aus Bombay Anschläge auf das Leben des Gouverneurs von Bombay, Leslie Wilson. Danach wurde nach Befreiung eines Sonderzuges des Gouverneurs auf dem Wege nach Poona entdeckt, daß die Schienen beschädigt waren. Später, als der Gouverneur in Poona war, traf die Meldung ein, daß ein Versuch unternommen werden wird, entweder den Zug zum Entgleisen zu bringen, oder eine Bombe auf Wilson zu werfen.

## Achtung! Die Grundlagen des Sowjetstaates

Für die Ortsgruppe Halle finden über obiges Thema in der Produktiv-Gesellschaft vier Vorträge statt. Und zwar am Mittwoch, dem 16. November, über: Die geschichtliche Bedeutung und der Aufbau der USSR.

Mittwoch, dem 23. November, über: Die Klasseninstrumente und das Wirtschaftsprogramm der proletarischen Diktatur.

Mittwoch, dem 30. November, über: Die Grundlagen des sozialistischen Aufbaues.

Mittwoch, dem 7. Dezember, über: Die Sowjetunion und die kapitalistische Umwelt.

Alle Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr. Referent: Genosse Grada. Die Wichtigkeit der Themas und das große Interesse, das diese Fragen im Bezirksrat gefunben haben, sollte alle hiesigen Parteimitglieder veranlassen, daran teilzunehmen. Aber auch die anderen Ortsgruppen des Bezirks sollten solche Vorträge organisieren und sofort Referenten bei der BS. anmel-

In Halle kann jedes Parteimitglied teilnehmen. Nach Schluß der Vorträge findet eine eingehende Aussprache über die Thesen statt.

SS. Abt. Agitprop.

## Achtung! Achtung! Die Grundlagen des Sowjetstaates

Für die Ortsgruppe Halle finden über obiges Thema in der Produktiv-Gesellschaft vier Vorträge statt. Und zwar am Mittwoch, dem 16. November, über: Die geschichtliche Bedeutung und der Aufbau der USSR.

Mittwoch, dem 23. November, über: Die Klasseninstrumente und das Wirtschaftsprogramm der proletarischen Diktatur.

Mittwoch, dem 30. November, über: Die Grundlagen des sozialistischen Aufbaues.

Mittwoch, dem 7. Dezember, über: Die Sowjetunion und die kapitalistische Umwelt.

Alle Vorträge beginnen pünktlich um 8 Uhr. Referent: Genosse Grada. Die Wichtigkeit der Themas und das große Interesse, das diese Fragen im Bezirksrat gefunben haben, sollte alle hiesigen Parteimitglieder veranlassen, daran teilzunehmen. Aber auch die anderen Ortsgruppen des Bezirks sollten solche Vorträge organisieren und sofort Referenten bei der BS. anmel-

In Halle kann jedes Parteimitglied teilnehmen. Nach Schluß der Vorträge findet eine eingehende Aussprache über die Thesen statt.

SS. Abt. Agitprop.

## Acht Tote bei einem Hotelbrand in Chicago

Bei einem Hotelbrand in Chicago fanden acht Frauen und Kinder den Tod. Einigen von ihnen wurde durch die Flammen, die mit großer Schnelligkeit durch den Hofstahlstrahl drangen, der Ausweg abgeschnitten.

## Eine Luftfahrt in Flammen

Während nach Bruch in einer Luftfahrt in Sommerfeld bei Guben ein Brand ausbrach, Da die Deden der Gebäude mit Holz getränkt und nicht massiv waren, brannten sämtliche Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist außerordentlich groß. Annahe 100 Arbeitskräfte wurden verletzt und 200 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

## Deutsches Biographisches Jahrbuch für das Jahr 1931

Das deutsche Biographische Jahrbuch für das Jahr 1931 ist erschienen. Es enthält die Biographien von 1000 Personen, die im Jahr 1931 verstorben sind. Die Biographien sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Das Jahrbuch ist ein wertvolles Werk für die Biographen und die Historiker.

## Die Kommunale Internationale

Die Kommunale Internationale ist ein Zusammenschluss von Kommunisten aller Länder. Sie hat zum Ziel, die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und die Revolution zu fördern. Die Internationale ist ein wichtiges Organ der Arbeiterbewegung.







### Gewerkschaftsbewegung

#### Gemeindearbeiter und Straßenbahner zur Lohnpolitik des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes

Uns wird geschrieben:  
Die ungeliebte Notlage, die durch die Entwicklung der Preisverhältnisse bei den Beschäftigten der Mitteldeutschen Gemeinden eingeleitet ist, veranlaßte die Tariforganisationen für den Mitteldeutschen Gemeindearbeiter- und Straßenbahnerverband am Donnerstagsabend dem 10. November, im „Volksparl“ zu Halle auf Drängen der Mitgliedschaften zwei öffentliche Versammlungen abzuhalten, in denen die Kollegen zu Hilfe (Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter) und Schumann (Deutscher Verkehrsverband) eingehend über die derzeitigen Lohnverhältnisse und die bereits beantragte

zweistufige Regelung der bestehenden Löhne, gab. Die Stimmung im überfüllten „Volksparl“ Saal war bis zur Höchststufe gesteigert. Die einzelnen Arbeiter und Arbeiterinnen aus den verschiedensten Betrieben der Stadtgemeinde Halle gaben dort die oftmals fast ungläublichen Verhältnisse über ihre Einkommens- und Lebenslage bekannt. In seltener Einmütigkeit verlangten die Beschäftigten von den Gewerkschaften, daß sofort alle Arbeit in Bewegung gesetzt werden, um sowohl am Montag in der Stadverordnetenversammlung als auch bei den anknäuelnden Versammlungen mit dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband, dem Magistrat und den Arbeitgebern einmal klaren Wein über die tatsächlichen Lebensverhältnisse der Gemeindearbeiter und Straßenbahner einzuschütten.

Es wurde weiterhin verlangt, daß sofort eine flächendeckende Erhebung über die tatsächlich gewährten Löhne und die bereits eingeleitete Verschärfung der Beschäftigten aufgenommen ist, damit auch der Öffentlichkeit und den bürgerlichen Stadtratsmitgliedern gegeben werde, wie durch die Lohnpolitik des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes eine Verarmung in den Kreisen öffentlicher Betriebe und Verwaltungen eingetreten ist. Im Durchschnitt betragen die Löhne der männlichen Arbeitnehmer 28 bis 31 Mt. und der weiblichen Arbeitnehmer 9 bis 12 Mt. pro Woche.

Nach dreistündiger erregter Verlauf der Versammlung wurde die nachfolgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Gemeindearbeiter und Straßenbahner der Stadtgemeinde Halle, die heute in zwei großen öffentlichen Versammlungen Stellung zu der Entlohnung der städtischen Arbeiterschaft einerseits und der Preisgestaltung auf dem Warenmarkt andererseits genommen haben, stellen mit Entrüstung fest, daß der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden in Vertretung seiner meisten Aufgaben in der kürzlichsten Tages- und Nachtzeit Alarmnachrichten über eine politische Beeinflussung der Gemeindearbeiter durch instabile Zeitungen mit dem Ziel der Verwindung von Arbeitskämpfen bringt.

Diese ungläubliche Äußerung der Öffentlichkeit entspricht nicht nur nicht den Tatsachen, sondern das Gegenteil ist wahr. Die Arbeiterzeitungen haben darauf hingewiesen, daß die Tarife wohl festliegen, aber in Anbetracht der gewaltigen Preissteigerungen müßte man an eine

zweistufige Regelung der Lohnverhältnisse denken. Ohne eine solche Regelung würde dem Tarifgebeten nur Abbruch getan und Verarmung könnte herein werden, wenn man Tarife aufrechterhalten wollte, die nicht mehr in Einklang mit den wirtschaftlichen Verhältnissen zu bringen sind.

Die augenblicklichen Löhne, die noch bis zum 31. März 1928 Gültigkeit haben, entsprechen in keiner Weise den wirtschaftlichen Verhältnissen. Die organisierte Arbeiterschaft verkennt nicht, daß sie auf Grund der Tarifabschlüsse verpflichtet ist, eine entsprechende Regelung sofort notwendig ist, wenn nicht durch die derzeitigen Verhältnisse das Verantwortung- und Pflichtgefühl der Beschäftigten überhand und dem Tarifgebeten Abbruch getan werden soll.

Die Versammlungen erklären, in den Betrieben und Verwaltungen alle Kräfte einzusetzen, um die geforderte Gewerkschaftsaktion zu verwirklichen.

#### Kollegen des Baugewerbes Merseburg

Wir machen die Kollegen der Organisation der freien Gewerkschaften des Baugewerbes aufmerksam, daß von den Organisationen durch das Gewerkschaftsamtell zur Ausschüttung bei der Immunitätsentscheidung eine gemeinsame Bitte aufgestellt wird. Kein Kollege darf entsprechend den Beschäftigten auf einer anderen Seite Unterdrückung geben. Wo selbiges schon geschehen ist, sollte die Unterdrückung zurückgenommen werden. Für jeden Kollegen muß die Parole sein, wir geben die Unterdrückung nur zur Hilfe der freien Gewerkschaften.

Kein Kollege darf entsprechend den Beschäftigten auf einer anderen Seite Unterdrückung geben. Wo selbiges schon geschehen ist, sollte die Unterdrückung zurückgenommen werden. Für jeden Kollegen muß die Parole sein, wir geben die Unterdrückung nur zur Hilfe der freien Gewerkschaften.

Die hallischen Gewerkschaftler rufen allen Anorganisierten, Indifferenten und falschen Organisierten zu: Hinein in die freien Gewerkschaften, um den Kampf zu führen für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen und die Erringung eines menschenwürdigen Daseins.

Die Kollegen Plüß und Schumburg wurden als Stadtratsmitglieder ebenfalls beauftragt, im hallischen Stadtparlament sofort dafür einzutreten, daß der Magistrat dafür Sorge trägt, daß noch vor Weihnachten eine leistungsfähige Gehaltsliste erstellt wird, die die Kollegen beim Arbeitgeberverband keinen Einfluß habend geltend macht, daß schnellstens eine andere Lohnpolitik für die mitteldeutschen Gemeindearbeiter und Straßenbahner eingeführt wird.

Wir können nicht umhin, die beschlossene Resolution einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Wenn schon mit Recht festgestellt wird, daß sich eine zweistufige Lohnverhöhung notwendig macht, so bedeutet es eine bewußte Zurückhaltung der Arbeiterzeitungen, wenn man eine einmalige Wirtschaftsbefähigung als solche zweistufige Lohnverhöhung bezeichnet. Mit einer einmaligen Wirtschaftsbefähigung ist den Arbeitern nicht geholfen, die Arbeiterschaft verlangt eine Erhöhung der tatsächlich geleisteten Stundenlöhne. Auch damit ist den Arbeitern nicht geholfen, wenn man die Zurückhaltung einer Lohnverhöhung bis zum 31. März versagt. Jetzt ist es notwendig, den Kampf aufzunehmen. Die Reformisten versuchen, durch radikales Wortgebimmel die Arbeiterschaft hinzuhalten, das zeigt uns auch die Bewegung bei den Reichseisenbahnern. Die Arbeiterschaft muß endlich Schluss machen mit diesem Wortgebimmel und muß zu Taten schreiten. Dafür ist auch notwendig, den Kampf bei verwandten Industrien, wie hier z. B. Verkehr und Eisenbahn, miteinander zu verbinden. Wo es bestehen sollte die sogenannten Kampfartikell.

#### SPD-Funktionäre als Streikbrecher!

Anläßlich des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks veröffentlichte ein sozialdemokratisches Blatt eine Meinungsäußerung darüber, daß Mitglieder der Gewerkschaften in Braunschweig auf der Suche nach Streikbrechern tätig sind. Durch die Streikverletzung wurde dieser Streik nicht richtiggeführt. Wir sind nun in der Lage, nachzuweisen, daß Spitzfunktionäre der Sozialdemokratischen Partei zu Streikbrechern geworden sind. Aus Frowitz wird uns gemeldet, daß Karl Dietrich von Grube Mill, Hammer SPD-Mitglied, der Gewerkschaften in Braunschweig auf der Suche nach Streikbrechern tätig ist. Aufständischer des Konjunkturschwachs und Ungehorsamer, seinen für empfinden Arbeitstötlingen in den Händen gefallenen ist.

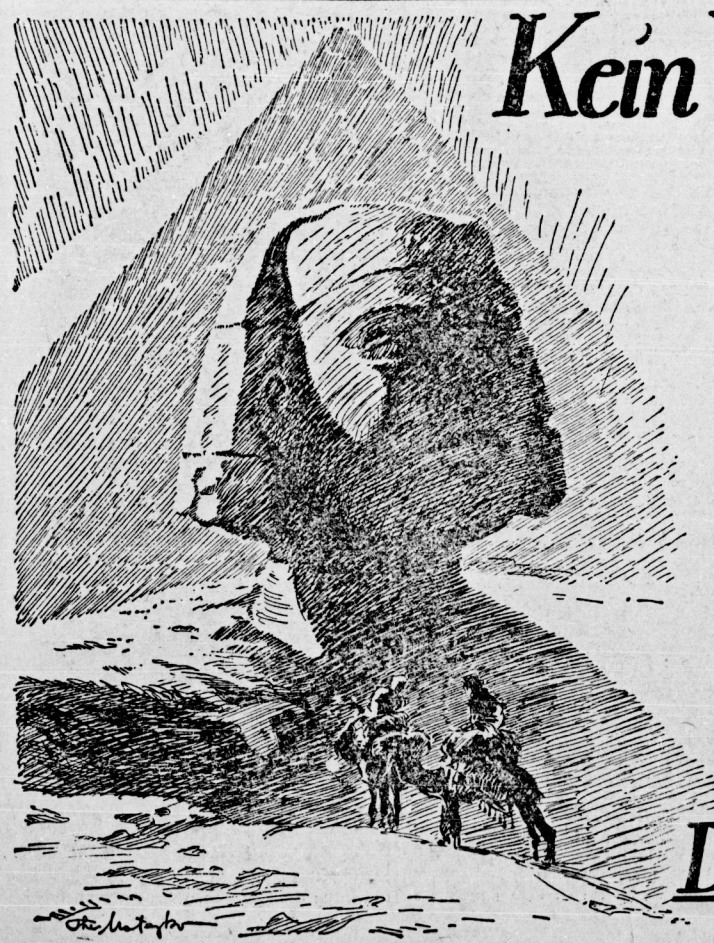
#### Direktor Brajeil mit dem Wohnungsgewaltigen Juden an der Rahearbeit

Vom SPD wird uns geschrieben:  
Während des Streiks hier genannter Direktor bei Streikbrecher in einem Privatbüro zur Arbeitsstelle. Er will sich aber auch jetzt noch diesen Elementen erlassen, indem er den Streikbrechern bessere Wohnungen zuweist. Am 31. Oktober d. N. ging ein Arbeiter X. aus Mühlendorf, der eine Wohnmöglichkeit hat und mit getreift hat, wie es jedem ehrlichen Arbeiter ziemt, ein Schwärzungsverbot, worin es heißt, daß der Streikbrecher Schutz aus Mühlendorf seine Wohnung zugewiesen wäre und er solle seinen Wohnung in Mühlendorf beziehen. Der Streikbrecher Schmitt kam auch eilig nach Mühlendorf, um die neue Wohnung anzusehen und den Schlüssel vorzunehmen. Von dem jetzigen Inhaber hat er eine bezügliche Antwort bekommen, daß er sich nicht mehr getraue zurückzukommen. Am 7. November wurde dann dem Arbeiter X. aus Mühlendorf die Wohnung zum 1. Dezember gekündigt und zu gleicher Zeit

Zwangsvorverfahren angeordnet.  
Der Arbeiter X. wandte sich diesbezüglich an den kleinen Gemeindevorstand. Dieser erklärte dem Arbeiter, er trüge keine Schuld, daß ihm die Wohnung gekündigt worden sei, aber seine Frau sei die Schuldige, denn sie hätte Arbeitsstelle beibehalten.

Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, so wurde dem Betriebsratsmitglied von der Grube Emma, welcher noch Gemeindevorsteher ist, zugemutet, in eine andere Gemeinde zu ziehen, damit seine Wohnung frei würde für den Streikbrecher Hoffmann aus Grunow. Der kleine Gemeindevorstand will dem Gemeindevorstand wohl keine Unentschiedenheit beweisen. Er erwidert keine Aufrebe jetzt darin, schon Vorarbeit für den nächsten Bergarbeiterkampf zu leisten. Die jetzigen Streikbrecher sollen so die Möglichkeit haben, an die Stelle heranzukommen, — um nicht bei einem eint. Streik von bösen Kräften befallen und als Baumstamm zu werden.  
Der Herr Gemeindevorstand hat sich nicht in ganz andere Dinge hineinzudenken. So erlaubte er sich eingehend bei einem Arbeiter, der auch die Wohnung mit einem Streikbrecher tauschen soll, was eigentlich im „alten Saal“ (Ortsbezeichnung für Gebäude) los sei. Das spielen die Spalten von den Dählern, mein lieber Herr, und ihre Kräfte, ob Beisammen mit im Spiel sein, werden wir ihnen schon bei Zeit und Gelegenheit richtig beibringen.

Die einmündige Frau von Direktor Brajeil können wir sehr gut verstehen, da er sich von seinen Getreuen verlassen hat, die ihm so viel Geld geliehen hatten. Der Wohnungswechsel zwecks Sammlung aller Streikbrecher wird ihm wohl nicht gelingen. Der erste Hieb der Arbeiterschaft hat doch gefehlt, er möge an dieser Stelle gewarnt sein und zumeist die Arbeiterschaft durch seine jetzigen Maßnahmen nicht dazu, daß sie zum zweiten Male ausbleiben muß.  
Bergarbeiter! Euch rufen wir zu, zieht die richtigen Lehren daraus und hinein in den Verband der Bergarbeiter Deutschlands.



# Kein Wort zuviel!

Wer die Massary-Anzeigen aufmerksam verfolgt, wird zugeben müssen, daß wir unsere Marken nicht mit übertriebenem Selbstlob empfehlen. Wenn wir nun heute einmal aussprechen, daß Massary-Privat, die neue 4-Pfg.-Zigarette, etwas ganz Außergewöhnliches darstellt, dürfen Sie uns das glauben. Wir sagen sogar nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß manche weit teurere Marke gegen Massary-Privat nicht aufkommt. Prüfen Sie diese Angaben nach. Sie werden jedes Wort bestätigt finden!

**Massary-Privat**  
4 PF

ohne Mundstück

**Das ist Tabak!**  
(Urteilen Sie selbst!)



































## Maschine Mensch

(Schluß)

### Kocht eure Speisen nicht zu lange!

Der Feststellung im ersten Teil dieses Aufsatzes (Nr. 15 der Energie), daß der Mensch die Wärmekraftmaschine mit dem besten Wirkungsgrad sei, folgt nun die Untersuchung, wie man diese Maschine Mensch am besten in Gang hält, am besten "heißt".

Bis vor nicht allzu langer Zeit verfuhr man bei dieser Frage genau wie in der Wärmewirtschaft der Dampfkesel- und -maschinen: man errechnete aus der z. B. für einen Kessel nötigen Kalorienmenge und der (durch Versuche bekannten) Kalorienzahl des betreffenden Heizstoffes die erforderliche Menge des Heizmaterials aus.

Die Kalorie ist bekanntlich die Einheit der Wärmemenge (wie Grad Celsius die der Wärmespannung). Volt die der Stromspannung usw.) und bedeutet die Wärmemenge, die zur Erwärmung eines Kilogramms Wasser um ein Grad nötig ist. Um ein Beispiel zu nennen: zur Erwärmung von einem halben Kubikmeter = 500 kg Wasser von 18 auf 50 Grad (also um 50 - 18 = 32 Grad) sind 500 x 32 = 16.000 Kalorien nötig. Aber die Praxis interessiert uns mehr: um ein kg Wasser in Dampf von einseitigen Atmosphären zu verwandeln, sind 600 bis 650 Kalorien erforderlich. Weiß man nun noch, wieviel Kalorien ein Kilogramm des verwendeten Heizstoffes liefert (diese "Verbrennungswärme" beträgt z. B. für Holzkohle 8100 Kal., für Benzol rund 10.000 Kal.) und wieviel der erzeugten Wärme verloren geht bzw. wieviel man ausnutzen kann — der sogenannten "thermische Wirkungsgrad" — so hat man alle Zahlen, um die Menge des benötigten Heizmaterials ausrechnen zu können.

### Die Ernährung nach Tabellen.

In der gleichen schematischen Weise haben eine ganze Reihe von formelwütigen Ernährungswissenschaftlern während der letzten Jahrzehnte, als das erste Licht in den Wärmehaushalt des menschlichen Körpers kam, die ganze Ernährung des Menschen in Tabellen und Formeln zu bringen versucht. Das Ideal dieser Leute war, daß sich jeder an Hand einiger Tabellen, von denen die eine z. B. die von den verschiedenen Nahrungsmitteln gelieferte "Verbrennungswärme" in Kalorien, die andere die für einen Menschen von x Jahren, y kg Körpergewicht und z cm Körperlänge erforderliche Kalorienmenge angab, daß man sich an Hand solcher Tabellen seine Nahrung ausrechnen konnte.

Ich will hier einige Beispiele angeben. Es braucht nach einer Tabelle von König ein

	Eiweiß		Fett		Kohlhydrate		Kalorien
	g	gr	g	gr	g	gr	
Arbeiter bei mäßiger Arbeit	118	56	500	3091			
Arbeiter bei starker Arbeit	137	173	352	3678			
Gut bezahlter Handwerker	151	54	479	3148			
Rechtsanwalt (München)	80	185	222	2437			
Bayerischer Waldarbeiter	135	208	876	6091			

Die Verbrennungswärme beträgt für 1 kg:

	Kalorien
Bier	570
Brotkrume	2231
Eiweiß	5754
Fett	9380
Fleisch	5600
Kartoffel	1013
usw.	

Suchen wir uns also das Passende aus, nicht wahr? Nein, so einfach ist die Sache nicht. Wir können nicht unseren gesamten Kalorienbedarf nur in einem Nahrungsmittel decken, etwa mit 1 kg Eiweiß oder 10 kg Bier. (Uebrigens: Bier habe ich oben nur angeführt, um zu zeigen, daß der Nährwert des Bieres praktisch ohne Bedeutung ist, obgleich die Brauereien

gerne das Gegenteil behaupten und daß er in gar keinem Verhältnis zu seiner Schädlichkeit steht.)

Der Mensch braucht zu seiner Existenz unerlässlich als eigentliche Heizstoffe: Fett, Eiweiß (Fleisch, Wurst, Hülsenfrüchte) und Kohlehydrate (Kartoffeln, Brot, Grieß usw.), dann zur "Entschlackung" Mineralstoffe, die man am besten wohl in Form von Gemüsen, Knollen, Früchten zu sich nimmt. Diese Weisheit hat nicht etwa erst die Biochemie festgestellt, sondern war schon lange bekannt. Es empfiehlt sich auch, diese Mineralstoffe in der angelegenen Form (grünen Gemüsen usw.) und nicht in Form biochemischer Pillen zu sich zu nehmen. Es sei in diesem Zusammenhang auch einmal auf den Schwund hingewiesen, mit dem die Biochemie weiße Teile, vor allem der proletarischen Bevölkerung, beglückt, um ihr so das Geld aus der Tasche ziehen zu können. Das Schlimmste an allem ist, daß den Proleten dieser blaue Dunst immer mit einem Mantel der Wissenschaftlichkeit verhüllt vorgemacht wird, um jeden Zweifel verschwinden zu lassen.

Ich erinnere hier an den immer wieder verzapften Unsinn, die besondere Wirksamkeit der Verreibungen hoher Potenz durch kolloidalchemische Gedankengänge zu beweisen. Die meisten biochemischen Salze sind wasser-, wohl alle aber säurelöslich. Der Masceninhalt ist in normalem Zustande immer sauer, die betr. Salze lösen sich also auf. Und nun das wesentliche an der Geschichte für Salzlösungen gelten die Gesetze der Kolloidchemie nicht!

### Die Ergebnisse des letzten Jahre.

Langsam dämmerte die Erkenntnis, daß auch die oben angeführten Grundstoffe für die Dauer nicht ausreichend sind. Die bei den Asiaten beim Genuß von geschlammtem Reis beobachtete Beri-Beri-Krankheit, der auf langen Expeditionen bei ausschließlichem Genuß von konservierten Nahrungsmitteln immer wieder ausbrechende Skorbut veranlaßten doch nach Aufklärung. Sie kam mit der Entdeckung der Vitamine, jener "Lebensstoffe", die zur Ausnutzung der Nahrung unbedingt nötig sind. Sie finden sich in den Nahrungsmitteln, die bei ihrer Verarbeitung nicht allzu stark der Destruktion ausgesetzt wurden: in rohen Früchten und Gemüsen, in der Butter, im Honig usw., nicht aber in Konstitution und Margarine.

Kurze Zeit nach dieser Entdeckung waren auch hier schon wieder die geschäftstüchtigen Leute am Markt, um "vitaminreiche" Kost anzupreisen und die Bedeutung der Vitamine maßlos zu übertreiben. Den englischen Gemüselern sei deshalb vorerst für den Menschen demütig zur Denkung des Vitaminbedarf der Saft einer halben Zitrone am Tag!

Viel wichtiger sind aber die neuen Untersuchungen von Prof. Friedberger über den Einfluß der Kochdauer auf den "Anschlagswert" der Nahrung. Er wählte diesen Begriff, weil in der Nährwert, wenn man unter ihm die Kalorienmenge versteht, durch Kochen nicht verändert wird. — Und doch schlägt die Kost nicht so gut an, wenn sie lange gekocht wird. Friedberger hat mit vielerlei Versuche mit Fütterung von Ratten gemacht, die durchaus einwandfrei ergehen haben, daß die Nahrung um so weniger "anschlag" (daher Anschlagswert), desto mehr sie gekocht wurde. Die mit übermäßig lange gekochte Speise, gefilterten Ratten verweilenden ganz, wurden aber wieder normal, wenn sie wenig oder gar nicht gekochte Kost bekamen. (Siehe untenstehende Wachstumskurven.)

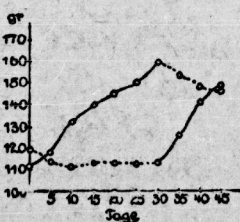
Es lag zuerst nahe, den Grund hierfür in dem Vernichten der Vitamine durch das Kochen zu suchen. Doch die Versuche zeigten ein anderes Ergebnis. Die Ratten verweilerten genau wie vorher, auch wenn man der überlange gekochten Kost künstliche Vitamine zusetzte. Da aber weder Kohlehydrate, noch Fett beim Kochen sich ändern, konnte nur eine Veränderung des Eiweißes die nötige Erklärung geben. Wir alle kennen das Gerinnen des Eiweißes beim Erhitzen (Koagulieren heißt der schöne Fachausdruck). Friedberger fütterte nun eine Serie Ratten mit Rohet, eine andere mit Eiern, die 10 Minuten gekocht waren. Das Ergebnis: die erste Serie zeigte nach 2½ Monaten eine Gewichtszunahme von 140 gr, die zweite eine von nur 58 gr.

findet sich unter anderem auf der Insel Trinidad und bei Bermudez in Form großer Asphaltseen. In Deutschland kommt er in anderer Form vor, in Limmer (Hannover) und Vorwohle (Braunschweig). Hier ist das Erdöl in porösen Kalkstein eingedrungen und hat ihn bis in die innersten Poren imprägniert zu einem Asphaltkalkstein. Dieser zerfällt beim Erhitzen zu einem Pulver, das sich aber bei Einwirkung von Druck und Wärme (Stampfen oder Walzen) wieder zu einer Masse von der Härte des ursprünglichen Gesteins verdichtet. Naturasphalte haben ein geringes Leitungsvermögen für Wärme. Deshalb erwärmt sich z. B. Trinidadasphalt auch in der grellsten Tropenluft höchstens auf 35 bis 40 Grad und fängt dann an elastisch zu werden. Gewöhnliches Steinkohlenteerpech dagegen nimmt große Mengen Wärmestrahlen in sich auf, erwärmt sich unter Umständen auf 60 bis 70 Grad und fängt dann an zu schmelzen.

Auf die verschiedenen Arten des Kunststraßenbaues soll an anderer Stelle eingegangen werden. "Bauer".

### Zwei Wachstumskurven

von den Versuchen Friedbergers. Die eine Rattenreihe (Linie mit Kreisen) wurde mit normal (gerar), die andere (Punkte mit Kreisen) mit übernormal gekochter (überer) Kost gefüttert. Die Ger-Ratten zeigten eine erhebliche Gewichtszunahme, die Ueberger-Ratten einen Gewichtsabfall. Nach 30 Tagen wurde die Kost gewechselt; sofort kehrt sich auch das Ergebnis um.



### Wie sollen wir uns ernähren?

Möglichst einfach! muß der oberste Grundsatz unserer Ernährung sein. Das Ueberfressen wollen wir, auch wenn wir mal Gelegenheit dazu haben, doch den reichen Schiebern überlassen, die einseitlich nur aus Bauch bestehen und diesem ihren edelsten Teil nicht genug zufute kommen lassen können. Wohl uns daß wir nicht nach Marienbad zur Fettsucht reisen müssen. Denn zu viel Fressen und zu wenig Arbeit ist ähnlich schlimm wie das Gegenteil, zu dem die Proletarier verdammt sind.

Das wichtigste bei körperlicher Arbeit sind Fette und Kohlehydrate, wobei die letzteren am besten in Form von Kartoffeln, dann als Grieß, Graupen, Brot, Reis zugeführt werden. Der Bedarf an Eiweiß des menschlichen Körpers ist viel geringer als durchweg angenommen wird, eine bestimmte Menge kann nur ausgenutzt, ein Ueberschuß (im Gegensatz zum Fett) nicht gespeichert werden. Daher belästigt ein solcher Ueberschuß nur durch überreiche Schlackenbildung die Verbrennung im Körper und unsere Nieren. Vor überflüssigem, auch nur vorwiegendem Genuß von hochwertigen Eiweißstoffen (Fleisch, Wurst, Hülsenfrüchten, Fieri) sollte man sich hüten. Die Vitamine und Mineralstoffe führen wir dem Körper am besten in Form von Wurzeln, Kartoffeln, grünen Gemüsen und Früchten zu, auch sollte seine gesunde Kost von diesen letzten Sachen 5-7mal soviel enthalten wie von allen anderen Nahrungsmitteln zusammen.

Wir stellen hier nicht etwa die Forderung unbedingten Rohkostler- und Vegetarierturns auf, mich hat noch nie ein Vegetarier überzeuget können. Doch sollte uns das vorstehende Veranlassung geben mit Wurst, Fleisch und Fieri haushalten (inbehold: die Eier werden immer überschätzt, sie enthalten nur 14 Prozent Eiweiß, also weniger als Fleisch), und Friedbergers Versuche lehren uns, daß wir mit dem Kochen sehr vorsichtig sein müssen. Einen Teil unserer Kost (Eier, Fleisch, Fieri usw.) wir vor dem Kochen zu zerhacken, im Übrigen aber nicht mehr als irgend nötig kochen. Vor allem ist davon abzuraten, Speisen auf Vorrat zu kochen und immer wieder aufzuwärmen.

Daß zu einer rationalen Ausnutzung der Speisen gehöriges Durchkauen (der seltsame Fleischer verlangt, jeden Bissen mindestens 30mal zu kauen), Ruhe nach Essen und manches andere noch nötig ist, möchte ich nicht unerwähnt lassen. Ich empfehle hier als passende Literatur einer vernünftigen Lebenshaltung ein Werk des bekannten amerikanischen Revolutionärs Upton Sinclair: Die Bücher des Lebens. Ihr bekommt es in eurer Arbeiterbuchhandlung.

Es wären noch die Genußmittel zu streifen. Die Schädlichkeit von Kaffee, Tee, Kakao ist bei mäßigem Genuß nicht allzu groß; Tee ist wegen seiner großen Ergiebigkeit, Kakao wegen seines Nährwertes zu empfehlen.

Und Rauchen? Und Alkohol? Viele Leute behaupten ja, daß sie rauchen können und sich auch etwas zu leisten können und — beweisen damit, daß ihnen eine ordentliche Portion Selbsterhaltung fehlt. Immerhin erzeugt ein Raucher pro Stunde ¼ Liter Kohlenoxyd, eins der gefährlichsten Gifte, und er belästigt seine Mitmenschen.

Beim Alkohol steht es für die Arbeiterschaft wesentlich schlimmer. Ich weiß sehr wohl, mein lieber Mitleser, daß ein Glas Bier nichts schadet, aber: jeden Tag ein Glas schadet schon ganz erheblich. Doch sehen wir hiervon ganz ab, sehen wir auch davon ab, daß der Alkohol am meisten schuld an der Ueberfüllung der Krankenhäuser und Irrenhäuser und der Gefängnisse ist, und ersparen wir uns die Aufzählung der Statistik, so bleibt doch unbestreitbar: der Alkohol ist eine der gefährlichsten Waffen der Kapitalisten im Klassenkampf. Er bringt ihnen erstens große Profite und — zweitens schlimmer — er macht die Arbeiter ihr Elend vergessen; er gaukelt sie im Rausch in ein Märchenland, aus dem es immer wieder ein lurchbares Erwachen zur nichternen Wirklichkeit gibt. Er stellt den Proletarier in Gemütskur und richtet ihn so ab vom Klassenkampf. Er beeinträchtigt das klare Denken, das Hauptfordernis im Klassenkampf. Er ist deshalb mit einem folgerichtigen Klassenkämpfer nicht vereinbar.

Prolet, lag die Gemütslichkeit zum Teufel! Und ebenso ihre beiden Begleiter, das Rauchen und den Alkohol. Ein gemütsliches Proletariat braucht der Kapitalismus nicht zu fürchten. Doch wehe ihm, wenn wir ungemütslich werden!

### Das Schachtunglück auf Zeche „Auguste-Viktoria“

In Huls ist durch Bruch eines Tübbings entstanden. Wie überhaupt ein Schacht in Schwimmsand abgeteuert wird, ist interessant und leider zu wenig einer Schwierigkeit nach gewürdigt. Tübbings sind gewöhnlich plattenähnliche, mit Flanschen und Verstärkungsrippen versehene Teilstücke oder Segmente, von denen 6-12 nebeneinander geröhrt einen vollständigen Kreisring bilden. Zwischen die einzelnen Teile werden Bleidichtungen gelegt und die Segmente mit Hilfe sehr starker, durch die Flanschen gesteckter Schrauben fest zusammengezogen, so daß sie ein starrs, wasserundurchlässiges Ganzes bilden.

In Huls ist nun wahrscheinlich solch ein Tübbing gebrochen, so daß die dahinter liegenden Schwimmsandmassen ungehemmt in die Tiefe fließen konnten.

Das Niederbringen eines Schachtes in derartiger „Gebirge“ ist mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden. Man benutzt in diesen Fällen das Gefrierverfahren, d. h. man verwandelt den flüssigen Schwimmsand an der Stelle des späteren Schachtzylinders in eine hartgefrorene Masse. Das geschieht mittels einer großen Zahl von Bohrlöchern, die verrohrt werden und in höchstens 1 Meter Abstand voneinander kreisförmig angeordnet sind. In die Rohre wird kontinuierlich viele Monate lang eine Kältemischung geleitet, so daß allmählich eine mehrere Meter dicke Frostmasse entsteht, unter deren Schutz man unbedenklich die eigentlichen Abteufarbeiten und den Einbau der Tübbings vornehmen kann. Während des Abteufens wird der Umlauf der Kältemischung nicht unterbrochen, so daß die Gefrieranlage manchmal jahrelang in Betrieb bleiben muß.

Ob der Ausbau des Schachtes mit Tübbings einwandfrei geschehen ist, kann erst nach dem Auftauen festgestellt werden. Die Kosten eines nach diesem Verfahren abgeteuerten Schachtes belaufen sich auf viele Millionen Mark, die Dauer der Arbeiten beträgt drei bis vier Jahre.

### Naturasphalte

Sie sind höchswahrscheinlich aus paraffinarmen Erdölen entstanden in jahrausendelanger Entwicklung. Die Vorgänge, die sich hierbei abspielen, kann man noch der Beobachtung. Das Erdöl verändert sich an der Nähe der Oberfläche, teils durch Verflüchtigung leicht siedender Bestandteile, teils durch Oxydation (Verbindung mit Sauerstoff) und Polymerisation (Molekülvergrößerung) unter Mitwirkung des Lichtes, Asphalt

## WEISST DU SCHON

Daß sich die Erhärtung und Trocknung von Kalksandmörtel beschleunigen läßt durch Zusatz von Metallsulfaten wie Magnesiumsulfat, Eisensulfat, Aluminiumsulfat. Als günstigste Mischung hat sich ergeben: auf 500 Gewichtsteile Sand 100 Teile Kalkhydratpulver (gelochter Kalk), 150 Teile Wasser und 6 Teile Aluminiumsulfat. Ueber praktische Erfahrungen fehlen noch die Unterlagen. Auf jeden Fall ein Versuch, auch auf andere Weise Neubauten bald bewohnbar und gesundheitlich einwandfrei zu machen.

Daß die sowjetrussische Regierung in der süd-ost-sibirischen Küstenprovinz, und zwar in Chabarowsk am Amur, eine Kurzwellenstation errichtet hat. Da die Wellenlänge 30,1 m ist, konnte sie mit Leichtigkeit von Radiomateuren im niederländischen Archipel (Niederl. Indien) gehört werden. Ein glänzendes Propagandamittel, da man von dort aus das ganze östliche Asien und Australien erreichen kann. Da es ein bedeutender Kurzwellenstationer zu sein scheint, ist ein Propaganda- und Nachrichtendienst mit den amerikanischen Amateuren leichter möglich als von Irkutsk aus, wo der nächste Sender liegt.

Daß Druckluft als Brandungsschutz Verwendung findet. An Stellen, die vor der Brandung geschützt werden sollen, z. B. Baustellen für Brückenfundamente (Brücke über das Meer von Florida nach Key-West) werden unter Wasser lange Rohrstützen verlegt, aus denen die Druckluft auströmt. Die dadurch entstehende örtlich begrenzte Wirbelströmung verzehrt die Energie der Brandungswellen und schützt gleichzeitig vor Vereisung. Da das Verfahren ziemlich teuer ist, ist seine Verwendung auf seltene Ausnahmefälle beschränkt. Daß im Tiefbau bei schwerem Boden (z. B. „Erdhohl“) verwendet wird, der in seiner Gesamtanordnung sehr dem bisher gebrauchten Eimer-Kettenbagger ähnelt, seiner soliden Konstruktion wegen aber auch bei schwerem steinhaltigen Boden nicht versagt. Er hebt Schicht um Schicht von den Wänden der Baugrube, die eine Tiefe von 25 m erreichen kann, in einem Arbeitstag.





Die  
*neue*  
**RARITÄT**  
 IM ORIENT-FACON

*In blauer Packung.*

*Sie ist mild aromatisch. Eine ausgesprochen weiche Mischung. Der Fachmann unterscheidet weiche und harte Mischungen bei der Cigarette, wie es weiches und hartes Wasser gibt. Die weiche Mischung verlangt eine besonders grosse Anzahl verschiedener Tabaksorten und Ernten, und erfordert höchstes Können von der Kunst des Tabakmischers, die etwa 80 verschiedenen Tabaksorten aufeinander abzustimmen, um eine milde Ausgeglichenheit zu erzielen.*

*Das ist es, was der Raucher an unserer neuen Rarität schätzen lernen wird.*

**Es liegt am Tabak!**

*Darum sind Halpaus-Cigaretten besonders gut.*

*Rauchen Sie bitte*

*Halpaus*  
**RARITÄT**  
 IM ORIENT-FACON

**4 Pf.**



